

# Zu Gott ist meine Seele still

Text: Philipp Spitta  
Musik: Gerhard Layer, 1940

1. Zu Gott ist mei - ne See - le still und stel - let  
2. Wie schwer ist's doch, ganz still zu sein wenn wir Gott durch  
3. Das tun wir, und der Güt' - ge schweigt, bis er durch

ein ihr Kla - - gen. Er mach' es mit mir, wie er will  
nicht ver - ste - - hen! Wie re - det man so bald ihm drein,  
sei - ner Ta - - ten glor - rei - chen Aus - gang uns ge - zeigt,

in al - len mei - nen Ta - - gen! Er  
als hätt er doch was ver - seh - - - en! Wie  
dass ihm doch nichts miss - ra - - - ten. Dann

ist der Herr, ich bin - der Knecht, und was er  
stellt man ihn zur Re - der man gar, wenn sei - ne  
kommt auch end - lich un - sre Stund', wo voll Be -

tut, das ist ge - recht, sein Weg ist Güt und Wahr - heit.  
We - ge wun - der - bar und un - be - greif - lich wer - den!  
schä - mung wir den Mund vor ihm nicht auf - tun mö - - gen.

Zu Gott ist meine Seele still / S.2

4. Drum, mei - ne See - le, sei du still zu Gott, wie  
5. Dann wird's dich nach der kur - zen Frist recht in - nig -

sichs ge - büh - ret, wenn er dich so, wie er es will  
lich er - freu - en, dass du fein still ge - we - sen bist

und nicht, wie du willst, füh - ret! Kommt  
und hast nichts zu be - reu - en; und

dann zum Ziel der dunk - le Lauf, tust du den  
end - lich nach der Schwei - gens - zeit kannst du in

Mund mit Freu - den auf, zu lo - ben und zu dan - - ken.  
sel - ger E - wig - keit laut ju - beln Gott zur Eh - - re.